

Kreistag

Donnerstag, 16. Mai 2013

TOP3 DENK

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Danke, dass Sie diesen Punkt auf die Tagesordnung genommen haben. Das hatten Sie ja angeboten, als ich im letzten Jahr meine Anfrage zum DENK vorgetragen hatte. Und wir müssen heute und auch in Zukunft kontinuierlich darüber diskutieren:

Denn Energiewende – das schreibt seit einiger Zeit jeder groß!

Wenn wir sie aber wirklich wollen, dann müssen wir sie auch machen!

Und wir als Kreis können doch Vorbild bei der Energiewende sein, nicht nur durch DENK – dem Konzept, in dem wir schon lange Ziele formuliert haben. Wir müssen jetzt unbedingt schlaue, nachhaltige Energieprojekte verwirklichen.

Im Bereich Energieverbrauch bzw. Reduzierung gibt es noch viel zu tun. Die Ausführungen sind mir hier zu knapp. usw. steht da ... was ist das?

Wir müssen Maßnahmen anpacken und umsetzen, die gibt es schon zu Genüge: EffCheck, Stoffstrommanagement. Was ist mit dem Energieverbrauch unserer Unternehmen? Da müssen wir ran!

Und auch bei der Energieerzeugung können wir noch nachlegen. Die Bilanz der GmbH ist ernüchternd. Sie besteht seit drei Jahren und es wurde nur ein Projekt realisiert. Wir haben Geschäftsführer, die bezahlt werden, Betriebskosten. Da will ich schon wissen welche Anlagen noch geplant sind!?

Der Kreis muss aktiv werden, die VGen und Kommunen sind bereits eifrig und arbeiten an Anlagenvorhaben: Biogasanlagen, Photovoltaik.

Im Bereich Windenergie ist viel aufzuholen und vor allem liegt da ein hoher Gewinn bezüglich Stromerzeugung. Auf Seite 9 der Vorlage sieht man ganz deutlich, die 39 Windräder produzieren fast doppelt soviel als die 2858 PV-Anlagen.

Nun gehen sie also davon aus, dass 2014 schon das DENK-Ziel erreicht evtl. übertroffen wird. Ich glaube nicht an den Sprung der innerhalb 2 Jahren kommen soll. Denn der kommt ja nur, wenn ich das in der Vorlage richtig lese, wenn die 93 angekündigten Windkraftanlagen in Betrieb genommen werden. Und das hat der Kreis nicht alleine in der Hand. Die Kommen werden mitreden, die Bürgerinnen und Bürger.

Ich denke, wir haben zu lange gewartet mit der Umsetzung. Gerade im Bereich Windkraft hat sich wenig, oder fast nichts getan. Deshalb zweifele ich an, die formulierten Ziele bis 2015 zu erreichen.

Um meine Befürchtung zu verdeutlichen: Auf Seite 11 sind die Prozentzahlen schön aufgezählt, aber eben Wind, Biomasse und Windkraft getrennt betrachtet. Das nützt uns nichts für die Ziele im DENK. 952% Steigerung bei der Stromproduktion durch Photovoltaik. Das liest sich super, hat aber nichts mit der Gesamtstromproduktion zu tun.

Abstand 1000m zu nächster Wohnbebauung, obwohl im LEPIV 800m steht???

Zur Vorlage habe ich noch ein paar Fragen:

Zu den Erläuterungen auf der Tagesordnung:

- ⌚ Energiereduzierung: was bedeutet das usw.?
- ⌚ Welche Projekte der GmbH
- ⌚ Wo haben wir Konversionsflächen?

Zum Anhang:

1. Seite 3: „Beratungen“ bedeutet das die Anzahl der Beratungstermine oder die Anzahl der Personen, die beraten wurden
2. Seite 5: NPG, Tabelle Heizung, der Verbrauch ist auf 1/3 reduziert worden, aber der Stromverbrauch hat sich verdoppelt. Wie sieht es also allgemein mit dem Energieverbrauch aus?

3. Seite 7: PV-Anlagen, was sind denn die B-Pläne? Wird auch ein direkter Verkauf des Stroms statt Einspeisen überlegt?
4. Seite 8: Wie weit wird die Photovoltaikbörse genutzt?
5. Seite 8: Die Umsetzung Repowering ist im vollen Gange. Aha. Gibt es da genauere Informationen. Wie viele werden nachgerüstet, an welchem Standort?
6. Seite 9: zur Tabelle hätte ich gerne Erklärungen zu einigen Zahlen
 - a) Biomasse von 2010 auf 2011 weniger Biomasseanlagen. Wie kommt das?
 - b) Wasser: von 2006 bis 2012 nur noch $\frac{1}{4}$ Stromproduktion. Wie ist das zu erklären?

Wenn Sie uns die Fragen beantworten würden, wären wir dankbar.

Desweiteren möchte ich eine Idee einbringen und prüfen lassen, wie Energiewende noch gestaltet werden könnte: Ein kreiseigenes Windrad, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Das stärkt die Akzeptanz unserer Energiepolitik, sorgt für Transparenz im politischen Handeln und sorgt für ein Mitmischen und Mitmachen der Menschen im Donnersbergkreis. Und das ist doch richtige Demokratie, die wir wollen und die Energiewende ja auch verkörpern soll. Ich bitte hiermit die Kreisverwaltung diesen Vorschlag zu prüfen und einen Umsetzungsvorschlag zu machen.

Die Fraktion der GRÜNEN nimmt den Bericht so z.K., gibt sich aber damit nicht zufrieden. Wir brauchen mehr als DENK und seine Ziele. Wir brauchen die Energiewende im Donnersbergkreis.

Danke!

→ Antrag: Die Kreisverwaltung soll die Möglichkeit ein kreiseigenes Windrad mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu realisieren, prüfen und einen Umsetzungsvorschlag machen.

TOP5 AöR

Mit dieser Satzung geben wir der AöR „Energiekonzepte Donnersberg“ den Weg frei. Ein weitere Schritt für eine konsequente Energiepolitik und ein weiterer Schritt DENK umzusetzen. Kreiseigene Energieprojekte können jetzt gebaut und betrieben werden. Wir investieren in Erneuerbare Energien. Die Wertschöpfung bleibt dabei in der Region. Nämlich auch bei uns!

Redaktionelle Änderungen

Wir stimmen der Satzung zu.

Zustimmung

[gehört zum Gemeindegewirtschaftsrecht. Das wird gerade vom Innenministerium neugefasst. Weil u.a. die grüne Fraktion mit dem ersten Vorschlag nicht einverstanden war. Grund/Problem: AöR umfasst Private und Öffentliche. Das Ausfallrisiko tragen nur die Öffentlichen. Also haften sie für die Privaten. Das ist eu-rechtlich fraglich. Und evtl. auch Beihilfe. Weil sich die Privaten einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen.]

Anfrage Ausschüsse

Gerne möchte ich meine Anfrage begründen:

Die Ausschüsse unterstützen die Kreistagsmitglieder in ihrer politischen Arbeit, sie sollen die Facharbeit machen. Von den Fraktionen können Personen mit speziellen Fachkenntnissen in die Ausschüsse geschickt werden.

Durch die Verlegung der thematischen Beratungen von den Gremien in die Verwaltung und in den Kreisausschuss finden kaum mehr Fachausschusssitzungen statt.

Dadurch kann allgemein das Interesse der Ausschussmitglieder an den Sitzungen nachlassen. Sie sind demotiviert, wenn nur einmal im Jahr eine Alibi-Sitzung stattfindet. Aber es muss über Themen diskutiert werden, denn Themen gibt es genug.

Vor allem jetzt wo wir noch weniger Kreistagssitzungen haben. Vier Stück im Jahr das ist unfassbar. Also wo findet dann jetzt die Arbeit statt? Die Begründung, es seien zu wenig Themen kann ich nicht akzeptieren.

Deshalb wollte ich wissen, welcher Ausschuss in den letzten Jahren wie oft getagt hat?

Ich habe die Antwort erhalten. Die Gründe warum es so wenig sind, sind mir nicht klar.

Anfrage Fracking

Im SWR und anderen Medien liest man in letzter Zeit viel über Fracking, Fracking Methoden, Erdgasförderung, giftige Chemikalien. In den USA läuft das Geschäft mit Fracking richtig gut. Aber diese Art der Erdgasgewinnung birgt Gefahren in sich für Mensch und unsere Umwelt. Denn giftige und radioaktive Abwässer können in das Grund- und Trinkwasser, den Boden und die Luft gelangen. Lokale Erdbeben können entstehen.

Wir GRÜNE lehnen die Fracking-Methoden entschieden ab. Das hohe Risiko durch giftige Chemikalien ist für uns nicht verantwortbar. Wir wollen, dass Fracking verboten wird. Saubere und nachhaltige Energiequellen gibt es genug. Für Fracking ist da kein Platz.

Wir haben deshalb folgende Fragen:

Gibt es im Donnersbergkreis Erdgasvorkommen, die für die Fracking-Methode in Frage kommen?

Gibt es bereits Anfragen von Unternehmen die Fracking-Methode im Donnersbergkreis anzuwenden?

Antrag Transparenz

Er mag zu spät eingegangen sein, aber meine Kollegin Frau Beck hatte in der letzten Kreisausschusssitzung diese Vorschläge bereits angedeutet.

Und das Argument der Dringlichkeit könnte man bei so einem Thema schon gelten lassen. Es geht um Beteiligung, Mitbestimmung, also um Demokratie.